



Liebe Theaterfreundinnen und Theaterfreunde,

die Spielzeit 2023/24 neigt sich unbarmherzig ihrem Ende zu. Die Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel e. V. blickt auf eine sehr erfolgreiche und intensive Saison zurück. Es gab nicht nur viel Begeisterung und Zustimmung bei unseren vielen Matineen beim Schauspiel, der Oper, beim Ballett oder im Jungen Theater im Werftpark, sondern auch unsere Großveranstaltungen (Musikalischer Brunch, Opernball, Konzert in der Neuen Salzhalle und Ballettgala) wurden von Freunden und Gästen sehr gelobt.

Auch die Intensivierung unserer Werbemaßnahmen und unsere Präsenz bei den Veranstaltungen wurden sehr positiv registriert und sorgten für steigende Mitgliederzahlen (siehe nachfolgenden Bericht eines neuen Mitgliedes). Das ist für den Vorstand eine erfreuliche Bestätigung der geleisteten Arbeit.

Auch für die Spielzeit 2024/25 haben wir uns wieder viel vorgenommen und freuen uns jetzt schon auf Ihre Unterstützung und ein Wiedersehen mit Ihnen.

Wir verabschieden uns vor der spielfreien Zeit mit einem interessanten Interview mit der Schauspielerin Patricia Windhab aus dem Jungen Theater im Werftpark und wünschen Ihnen viel Spaß bei der Lektüre und einen erholsamen Sommer.

Ihre Kieler Theaterfreunde

---



*„Theater rührt den Menschen an einer Stelle in seiner Seele an, die verdeckt ist. Durch eine Theaterszene kann der Mensch in Kontakt mit seinen Gefühlen und in Berührung mit seiner Seele kommen. Kunst kann den Menschen dort anrühren, wo ein Wort alleine oft nicht hinkommt. Das Umfeld, das Milieu wird erschaffen, in dem sich der Geist entfalten kann.“*

(Theaterfreunde Münsterhausen e. V.)

## Mitgliedschaft bei der Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel e.V.

Als Mitglied unterstützen Sie ideell und finanziell das Theater Kiel und haben durch Ihre Mitgliedschaft besondere Vorteile. Hier können Sie lesen, wie die Mitgliedschaft bei den Theaterfreunden Kiel aus eigener Perspektive betrachtet wird: Ein neues Mitglied - **Anna Struck-Berghäuser**.



Anna Struck-Berghäuser

"Bretter, die die innere Welt verändern": So beschreibt der deutsche Autor Manfred Hinrich den Begriff der "Bühne". Und Friedrich Schiller spricht in seinem Gedicht "An die Freunde" (nicht zu verwechseln mit der Ode "An die Freude") von den "Brettern, die die Welt bedeuten".

Ich finde, beide haben völlig recht. Mein Herz schlägt schon seit ich denken kann für Kultur, Theater und Musik. Und es schlägt in ganz besonderer Form für das Kieler Theater. Meine Abos für Schauspielhaus und Oper habe ich seit über 20 Jahren - und damit mehr als die Hälfte meines Lebens. Theater lässt mich von der Hektik und dem Stress des Alltags abschalten, entführt mich in unzählige verschiedene Welten, lässt mich lachen, weinen, leiden, lieben und staunen. In diesen Zeiten, in denen es die Kultur oft nicht gerade leicht hat, möchte ich auch über die Kartenkäufe hinaus gern etwas zurückgeben.

Die Mitgliedschaft in der Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel e. V. ist für mich der naheliegendste und beste Weg, genau das zu tun und durch meinen Beitrag und mein Engagement dafür zu sorgen, dass uns die Theaterwelt, wie ich sie kenne und liebe, auch weiterhin erhalten bleibt. Die Mitgliedschaft ist eine Win-Win-Situation: Einerseits werden mit den Mitgliedsbeiträgen beispielsweise das Theater unterstützt und Förderpreise finanziert. Und andererseits profitiere ich als Mitglied von den vielen Veranstaltungen und Aktionen, die der Verein auf die Beine stellt.

Dazu gehören Einführungsveranstaltungen wie „VorOrt“, bei denen Mitglieder von Regie, Dramaturgie und Ensemble exklusive Einblicke in die Produktionen geben, die jährliche Ballettgalä und der Opernball - um nur einige der Highlights zu nennen. Außerdem darf jedes Neumitglied kostenlos und mit Platzgarantie an einer der heiß begehrten und ansonsten kostenpflichtigen Führungen durch das Opernhaus teilnehmen. Dieser spannende Blick hinter die Kulissen, für den man sonst nur mit viel Glück eine Karte ergattern kann, ist ein Erlebnis der ganz besonderen Art!

Eine Mitgliedschaft lohnt sich also in vielerlei Hinsicht, und ich kann allen, die ebenso theaterbegeistert sind wie ich, nur ans Herz legen, auch ganz offiziell ein „Theaterfreund“ oder eine „Theaterfreundin“ zu werden.

## RUBRIK: Interview mit einer Schauspielerin

### Die Schauspielerin: Patricia Windhab



„Der überaus starke Willibald!“ Foto: Olaf Struck

*„Der wahre Schauspieler ist von der unbändigen Lust getrieben, sich unaufhörlich in andere Menschen zu verwandeln, um in den Anderen am Ende sich selbst zu entdecken.“*

*(Max Reinhardt, 1873 - 1943 - österreichischer Theater- und Filmregisseur, Intendant, Theaterproduzent und Theatergründer)*

*Das Spiel zwischen Darstellerin und Publikum treibt auch Schauspielerin Patricia Windhab an. Sie ist seit Jahren ein festes Ensemblemitglied im Jungen Theater im Wertpark und ist dort in den unterschiedlichsten großartigen Rollen zu erleben.*

*Theaterfreunde: Frau Windhab, stellen Sie sich bitte einmal vor.*

*Patricia Windhab:* Ich heiße Patricia Windhab und bin Schauspielerin in der 6. Spielzeit am Jungen Theater im Werftpark. Für das Engagement bin ich nach Kiel gezogen. Aufgewachsen bin ich in Bayern und habe mein Schauspielstudium in Linz abgeschlossen. Meine ersten Stationen nach Linz waren Chemnitz und Naumburg.

*Theaterfreunde: Welche Berührungspunkte hatten Sie in ihrer Kindheit zum Theater?*

*Patricia Windhab:* Im Kindergarten durfte ich bei Frau Holle den Baum spielen. Alle im Kindergarten haben mir danach zu verstehen gegeben, dass ich kein guter Baum war. Danach gab es eine große Pause, was das Thema Theater betrifft. Später im Religionsunterricht saß ich neben einer Freundin, die im Theaterkurs war und zu mir meinte, dass eine Person abgesprungen sei und dringend Ersatz für das Stück, das sie gerade proben, gesucht wird. Ich bin dann dorthin gegangen, und das hat mir so gut gefallen, dass eine Liebe zum Schauspielern entstand. Ein Jahr später sagte dieselbe zu mir, dass sie zu dem Jugendclub der Münchener Kammerspiele gehe, und ob ich nicht Lust hätte dorthin mitzukommen. Dies habe ich dann getan. Nach dem Abitur berichtete mir meine Freundin, dass sie sich nun an den Schauspielschulen bewerben möchte, und das hat mich wiederum sehr inspiriert. Sie hat mir alle wichtigen Informationen gut und verständlich zukommen lassen, und so kam es, dass ich mich in Linz beworben habe und den Platz an der Schauspielschule bekam.

*Theaterfreunde: Wann und wo haben Sie das erste Mal ein Theaterstück gesehen?*

*Patricia Windhab:* In meiner Kindheit gab es keine Theaterbesuche. Erst im Jugendalter durch den Jugendclub der Kammerspiele München habe ich mir einige Stücke angeschaut, um die Lust am Zuschauen zu bekommen. Ich bin in Dachau aufgewachsen. Dort gib es kein Theater, aber die Nähe zu München hat es mir dann leicht gemacht Theaterstücke zu besuchen. In München gibt es das Volkstheater, die Kammerspiele und die Residenz, drei sehr gute und große Häuser, die mir sehr viel Input gegeben haben. Aber wer hätte gedacht, dass alles so seinen Lauf nimmt. Als Kind wollte ich immer Malerin werden. Die Kunst lag mir schon immer im Blut.



„Klein“

Foto: Olaf Struck

*Theaterfreunde: Bei einem Stück in ihrer Vita steht „der Figurenbau“, spiegelt sich dort die Liebe zur Kunst wider?*

*Patricia Windhab:* Das Künstlerische auf jeden Fall. Früher habe ich mit meiner Schwester sehr viel gebastelt, und mein Vater hat schon sehr früh mit mir gemalt. Er ist ein unglaublich guter Maler. Die schönen Dinge mit den Händen zu erschaffen wurde von beiden sehr gefördert. Der Puppenbau zeigt dann am Ende wieder die Tüftlerin in mir.

*Theaterfreunde: 2011 haben Sie Ihr Schauspielstudium in Linz begonnen und sind dann im letzten Jahr nach Chemnitz gewechselt. Wie kam es dazu?*

*Patricia Windhab:* Es gibt eine Kooperation zwischen Linz und Chemnitz. Dies gibt es mittlerweile an vielen Theatern in Deutschland. Schauspielerinnen/Schauspieler haben die Möglichkeit woanders aufgenommen zu werden und als günstige Arbeitskraft eine großartige Erfahrung zu sammeln. Man arbeitet dort als vollwertige Schauspielerin oder Schauspieler im Ensemble.

*Theaterfreunde: Was war in dieser Zeit Ihr Highlight?*

*Patricia Windhab:* Das Studium ist im Gesamten ein sehr persönlichkeitsprägendes Erlebnis gewesen. Man setzt sich in einem Schauspielstudium sehr intensiv mit sich selbst auseinander. Einen besonderen Moment kann ich gar nicht festmachen. Ich werde es auf jeden Fall nie missen diesen Studiengang gemacht zu haben, da er mich auch zu dem Menschen gemacht hat, der ich heute bin.

Der schönste Moment aus meiner Sicht war der, als ich die Zusage für Linz bekommen habe, aber auch das Telefonat mit der Zusage für Chemnitz. Denn ab dem Zeitpunkt hat man die Klarheit, dass es weiter geht und man den nächsten Schritt geschafft hat. Dies sind zwei Momente, in denen ich vor Freude komplett ausgerastet bin.



„Allez lez Musketierz!“

Foto: Olaf Struck

*Theaterfreunde: Ihr erstes Festengagement war in Naumburg. Dort haben Sie 19 Stücke gespielt. Gab es in der großen Stückbreite eines, welches Sie besonders hervorheben können?*

*Patricia Windhab: Dies war „Fräulein Julie“ mit dem wirklich herausragenden Regisseur Bogdan Koca. Er hat das Stück mit uns zusammen so großartig inszeniert. Während es gespielt wird, passiert unglaublich viel mit der Stimmung im Publikum. Besonders in der letzten Szene, in der sich Julie umbringt. Ich habe dort eine Rasierklinge, sitze am Tisch und drücke diese auf mein Handgelenk. Danach habe ich die Klinge weggelegt und ein Gefäß mit Kunstblut über mein Handgelenk ausgekippt. Der*

Tisch war leicht angeschrägt, sodass das Blut langsam nach unten getropfelt ist. Dieser Moment war so irre und die Stimmung im Raum so, als würde sich die Luft zusammenziehen. Jeder Zuschauer war in dem Moment berührt.

*Theaterfreunde: Wie kam der Kontakt zum Theater Kiel zustande, und wie lief der Tag des Vorsprechens ab?*

*Patricia Windhab: Durch meine Initiativbewerbung. Ich wollte, dass es weitergeht und habe mich an mehreren Theatern beworben. Kiel war eines der wenigen Theater, die sich bei mir gemeldet haben. So kam es dann, dass ich mein Vorsprechen am Theater Kiel hatte. Nach dem Vorsprechen lief im Jungen Theater im Werftpark das Stück „Sophie / Clara“ und ich habe gefragt, ob ich mir das Stück anschauen dürfe. Das Haus hat mir die Karte besorgt, und ich ging vor der Vorstellung in einen kleinen Raum, in dem ein Auditing zum Stück aufgebaut war. Dort haben Zeitzeugen aus dem zweiten Weltkrieg gesprochen, was mich sehr ergriff. Astrid Großgasteiger (Leitung des Jungen Theater im Werftpark) kam genau in diesem Moment noch einmal zu mir und sagte, dass sie mich nehmen würden. Ich war gefühlsmäßig im Kopf noch bei den Zeitzeugen, und dann kam diese positive Nachricht. Mit diesem tollen Gefühl bin ich dann in das Stück gegangen und habe mir beim Anschauen im Schwärmen gesagt: Das sind meine zukünftigen Kolleg\*innen!*

*Theaterfreunde: Wie war der Tag danach für Sie?*

*Patricia Windhab: Ich hatte noch gar keinen Bezug zur Stadt Kiel und bin am Morgen danach das erste Mal am Wasser spazieren gegangen, aber alles noch mit einer rosaroten Brille. Aber ich kann sagen: Ich habe mich in Kiel verliebt und lebe hier sehr gerne.*



„Klein“

Foto: Olaf Struck

*Theaterfreunde: Ohne Lesungen kommen Sie auf 25 Stücke, die Sie am Jungen Theater im Werftpark gespielt haben. Gibt es von all diesen Stücken eines, von dem Sie sagen, dass es Ihnen am besten gefällt?*

*Patricia Windhab: Aktuell ist es das Stück „Klein“. Dies ist meine letzte Drehscheibe mit Lasse Wagner. Entstanden ist es aus meiner Idee, und ich habe Lasse mit in das Boot geholt. Danach haben wir das Ganze zusammen weiterentwickelt. Für dieses Stück habe ich auch die Puppen gebaut, sodass in diesem Stück unglaublich viel von mir drinsteckt. Mit Lasse dies zu spielen macht sehr viel Freude.*

Das Thema ist mir auch sehr wichtig. Gespielt wird nach einem Kinderbuch, in dem es um Gewalt gegen Kinder geht. Ich hatte großen Respekt beziehungsweise Angst vor dem Thema, da man ja keine Gewalt auf der Bühne zeigen kann und im Anschluss sagen kann, dass es schlecht ist.

Es musste eine Form gefunden werden, über dieses Thema zu sprechen und trotzdem zu erklären, dass es nicht gut ist. In diesem Stück ist "Klein", die Puppe die ich spiele, in einer prekären Lage. Klein hat zu Hause keinen sicheren Rückzugsort, da Kleins Eltern es nicht immer gut behandeln. Unser Ziel ist es zu zeigen, wie man aus der schwierigen Lage wieder herauskommt. Dies ist uns mit dem Stück besonders gut gelungen, und auch das Feedback ist positiv. Eltern haben Tränen in den Augen, und die Kinder lachen daneben - eine gute Kombination.

*Theaterfreunde: Nehmen Sie diese Emotionen des Publikums trotz des grellen Scheinwerferlichtes wahr? Wenn ja, was macht das mit Ihnen?*

*Patricia Windhab:* Ich persönlich atme sehr gern mit dem Publikum. Auf der Probestühne ist man besonders nah am Publikum dran. Dort bekommt man besonders gut mit, ob die Kinder/das Publikum mit dem Fokus bei uns sind, aber auch, ob es ihnen gut oder schlecht geht oder sie Angst haben. Man spürt nicht jeden Einzelnen, aber die große Wolke der Gefühle, die im Raum ist.

*Theaterfreunde: Wie bereiten Sie sich auf neue Theaterstücke vor?*



„Robin Hood“

Foto: Olaf Struck

*Patricia Windhab:* Es kommt immer darauf an, was es für ein neues Stück ist. Ist es eine Buchvorlage oder eben nicht. Wenn es ein Buch gibt, lese ich dieses vorher, und ansonsten muss ich schauen, woher ich mir Informationen zu dem Thema des Stückes herausziehe. Vorhandene Filme oder Theateraufzeichnungen von dem Stück schaue ich mir vorher nicht an. Die Gefahr würde sonst bestehen Dinge oder Emotionen unbewusst zu kopieren. Dies darf die Regisseurin/der Regisseur gerne machen und uns als Ensemble vermitteln. Ein paar Monate vor der neuen Spielzeit erfahren wir, welche Stücke in der kommenden Spielzeit gespielt werden. Welche Rolle man spielen wird, erfährt man erst kurz vor Ende der letzten Spielzeit.

Die richtige Arbeit zu einem Stück beginnt erst mit der Konzeptionsprobe. Dort bekommen wir erst die Textfassung. Das Stück sowie die Ideen dazu werden uns dann vom Regisseur vorgestellt. Die Zeit bis zur Premiere beträgt dann 6 Wochen.

Bei meiner eigenen Drehscheibe fange ich ein Jahr vorher mit der Arbeit an. Denn alles, was man dort plant, muss von der Theaterleitung abgesegnet werden. Daher benötigen wir dort eine größere Vorlaufzeit.

*Theaterfreunde: Welches Ritual haben Sie sich die Menge an Text einzuprägen?*

*Patricia Windhab:* Ein wirkliches Ritual habe ich da nicht. Das erste Anlernen eines Textes mache ich am liebsten während einer Nebenhandlung wie zum Beispiel aufräumen oder Küche aufräumen. Was mir aber auch hilft ist ab und zu den Text abzuschreiben oder einzelne Vokabeln. Es gibt aber auch die unromantischen Momente, in denen man am Küchentisch mit seinem Kaffee sitzt und den Text so lange liest, bis man ihn im Kopf hat.

*Theaterfreunde: Was gefällt Ihnen am Wertparktheater am meisten?*

*Patricia Windhab:* Das Publikum. Es ist das erste Mal, dass ich fest an einem Kinder- und Jugendtheater arbeite. Es ist hier eine schöne Mischung zwischen Stücken für Kinder und Jugendlichen/Erwachsenen. Aber die Kinder sind hier wirklich großartig. Ich liebe es, dass sie sich die Ohren zuhalten, wenn ich schief singe, dass sie gähnen, wenn ihnen langweilig ist, mir alles so frei von allem zeigen und mich dadurch als Schauspielerin auf der Bühne rackern lassen.

Der zweite Punkt, der mir hier am Theater sehr gefällt, ist, dass wir hier die Möglichkeit haben unseren eigenen Drehscheiben zu erschaffen. Ich mag es sehr mir darüber Gedanken zu machen, was ich im nächsten Jahr als Projekt umsetzen möchte. Aber auch die Unterstützung, die wir dafür bekommen, ist einfach großartig.



„Schlachthof 5“

Foto: Olaf Struck

*Theaterfreunde: Wie bekommen Sie nach dem Theateralltag den Kopf am besten frei?*

*Patricia Windhab:* Ich arbeite gerne mit meinen Händen. Aber um meinen Kopf am besten frei vom Stress zu bekommen spiele ich viele verschiedene Spiele auf den unterschiedlichsten Spielekonsolen.

*Theaterfreunde: Wie ist Ihr typischer Tagesablauf am Jungen Theater im Wertpark?*

*Patricia Windhab:* Wenn wir uns in einer Probephase zu einem neuen Stück befinden, haben wir den 1. Block von 10 Uhr bis 14 Uhr. Der 2. Block beginnt dann um 18 Uhr und geht bis 21 Uhr. Insgesamt proben wir 7 Stunden am Tag. Die 8. Stunde ist immer für Anproben, für Textlernen reserviert oder einfach Zeit für Dinge, die noch benötigt werden.

Wenn ich an dem Tag eine Vorstellung spiele, wird die Zeit (je nach dem, wann die Vorstellung stattfindet) zum Beispiel bis 14 Uhr oder der Abendblock weiter für Proben genutzt, um die Zeit effektiv auszufüllen.



„20.000 Meilen unter dem Wasser“

Foto: Olaf Struck

*Wir bedanken uns herzlich bei Patricia Windhab für das spannende Gespräch, den Einblick in ihr privates Leben als Schauspielerin, wünschen ihr alles Gute und Spaß für die kommenden Stücke und freuen uns darauf, sie im Werftparktheater auf der Bühne zu sehen.*

*Das Interview führte Torben von Spreckelsen*

---

*Herzlichen Dank an Olaf Struck für die zur Verfügung gestellten Fotos.*

*Die Mitglieder der Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel bekommen den Newsletter per E-Mail zugeschickt. Wir freuen uns sehr, wenn Sie unseren Newsletter an Ihre Freunde und Bekannte weiterleiten.*

*Die E-Mail-Adresse kann jederzeit unter [info@theatergesellschaft-kiel.de](mailto:info@theatergesellschaft-kiel.de) mitgeteilt werden, wenn sie bis jetzt noch nicht in den Mitgliederverteiler eingetragen worden ist.*

*Aus datenschutzrechtlichen Gründen weisen wir Sie darauf hin, dass Sie uns per Mail oder telefonisch mitteilen können, wenn Sie den Newsletter nicht mehr erhalten wollen.*

## **Impressum**

Newsletter der Gesellschaft der Freunde des Theaters in Kiel e.V.

Beselerallee 70, 24105 Kiel

Tel.: 0431-801758, [www.theatergesellschaft-kiel.de](http://www.theatergesellschaft-kiel.de), E-Mail: [info@theatergesellschaft-kiel.de](mailto:info@theatergesellschaft-kiel.de), Facebook, Instagram

## **Vorstand und Redaktion**

Dr. Falk Baus (Vorsitzender)

Reda Schwarz (stellv. Vorsitzende)

Christian Drögemüller (Schatzmeister)

Sabine Bader (Beisitzerin)

Torben von Spreckelsen (Beisitzer)

